

Freiwillige Feuerwehr **Wolnzach**



Jahresbericht **2013**

Jahresbericht 2013

Bericht des Kommandanten



Das Jahr begann für die Feuerwehr Wolnzach mit Neuwahlen.

In der Jahreshauptversammlung standen die Wahl der Kommandanten und der Vorstandschaft auf der Tagesordnung. Die beiden Kommandanten Werner Fuchs und Georg Mirlach stellten sich wieder zur Wahl, und wurden mit großer Mehrheit der abgegebenen Stimmen in ihren Ämtern bestätigt.

Bei der Vorstandschaft hingegen, gab es einen Wechsel bei den Führungspositionen des Vereins. Mit Uli Schechinger und Simon Binder bekam der Verein einen neuen Vorstand und einen neuen Stellvertreter. Ferdinand Schmidpeter wurde von den Mitgliedern zum neuen Kassier gewählt, und als neue Beisitzer wurden Benedikt Schmid, Daniel Baier, Heinrich Redder und Andreas Neuhauser in die Vorstandschaft gewählt.

Im Februar konnte der neue Kdow planmäßig beim Hersteller angeholt werden. Das vom Verein finanzierte Fahrzeug ersetzt den im Jahr 2000 beschafften ELW. Im April wurde das Fahrzeug offiziell in Dienst gestellt und erhielt seinen kirchlichen Segen. Im Rahmen dieses Abends bedankte sich die Feuerwehr Wolnzach noch mal bei der Edith-Haberland-Wagner Stiftung und dem Markt Wolnzach für die finanzielle Unterstützung bei der Beschaffung.

Im Mai wurde die Ersatzbeschaffung des LF 16/12 auf den Weg gebracht. Das mittlerweile 26 Jahre alte Fahrzeug wird durch ein neues HLF 20 ersetzt, das Anfang 2015 in Dienst gestellt werden soll. Ein Fahrzeugausschuss nahm seine Arbeit auf und plante die Neubeschaffung über das Jahr hinweg. Im Dezember startete die europaweite Ausschreibung. Für das Frühjahr 2014 ist die Auftragsvergabe geplant.

Die für dieses Jahr geplante Einführung des Digitalfunks erlebte eine wahrliche Pleite. Die Ausschreibung zur Gerätebeschaffung musste zweimal aufgehoben werden, so dass die Feuerwehren im Landkreis noch immer keine Geräte für den Probetrieb zur Verfügung haben. Nach derzeitigem Stand verzögert sich die Einführung noch bis Mitte 2014.

Nach den Erfahrungen vom Hochwasser im Juni diesen Jahres, nutzte man die Gelegenheit auf ein neues Fahrzeugkonzept zu setzen. Kurzfristig wurde durch den Gemeinderat der Ankauf eines gebrauchten Wechselladerfahrzeuges genehmigt, der Ende des Jahres von der Feuerwehr München verkauft werden soll. Der Markt Wolnzach hat sich daraufhin für den Ankauf des Fahrzeuges beworben, und hofft den Zuschlag dafür zu erhalten. Sollte der Ankauf gelingen, könnte die FF Wolnzach Anfang 2014 das Fahrzeug in Dienst stellen.

Bei den Einsätzen gab es in diesem Jahr einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Nach mehreren Jahren ohne Hochwasser im Markt Wolnzach, traf es Wolnzach und seine Ortsteile, sowie große Teile des Landkreises im Juni dieses Jahres schwer. Nach tagelangen Regenfällen trat die Wolnzach über die Ufer und sorgte für die Wolnzacher Feuerwehren für einsatzreiche Tage. Im Gegensatz zu anderen Gemeinden im Landkreis ist Wolnzach noch relativ glimpflich davon gekommen. Einige andere Gemeinden traf es noch wesentlich schlimmer, wodurch für den Landkreis Pfaffenhofen Katastrophenalarm ausgelöst wurde. Hunderte Helfer waren tagelang im Einsatz im Kampf gegen das Hochwasser.

Die Statistik zeigt 60 Einsätze mehr als im Jahr 2012.

Insgesamt wurden **192** Einsätze abgearbeitet. Das teilt sich auf in **50** Brände, **122** technische Hilfeleistungen und **20** sonstige Tätigkeiten.

Bei diesen Einsätzen wurden von den Aktiven der Feuerwehr Wolnzach **3357** Einsatzstunden geleistet. Bei den 192 Einsätzen sind auch wieder 18 Fehlalarme mit dabei. Hier war der Schwerpunkt bei den Brandmeldeanlagen mit insgesamt 12 Einsätzen.

Das Hochwasser sorgte im Juni für insgesamt 39 hochwasserbedingte Einsätze. Hier wurde auch ein großer Teil der Einsatzstunden geleistet. An diesem ersten Wochenende im Juni und an den darauffolgenden Tagen, war das Gerätehaus fast immer besetzt. Zu Spitzenzeiten waren mehr als 120 Einsatzkräfte aus Wolnzach und den Ortsteilen im Einsatz.

Wolnzach, den 24.01.2014

Werner Fuchs

1. Kommandant



Die wichtigsten Einsätze 2013

Einsatz am 21.01.2013

Alarmzeit: 17:10 Uhr

Einsatzstichwort: VU – Person eingeklemmt



Einsatz am 27.01.2013

Alarmzeit: 23:38 Uhr

Einsatzstichwort: Brand - Papiertonnen



Die wichtigsten Einsätze 2013

Einsatz am 01.03.2013

Alarmzeit: 14:34 Uhr

Einsatzstichwort: Brand – Landwirtschaftliches Gebäude



Einsatz am 19.04.2013

Alarmzeit: 06:20 Uhr

Einsatzstichwort: Brand - Wohnhaus



Die wichtigsten Einsätze 2013

Einsatz am 20.04.2013

Alarmzeit: 16:20 Uhr

Einsatzstichwort: Brand - Gartenhaus



Einsatz am 03.06.2013

Alarmzeit: 14:06 Uhr

Einsatzstichwort: VU – Person eingeklemmt



Die wichtigsten Einsätze 2013

Einsatz am 03.08.2013

Alarmzeit: 16:56 Uhr

Einsatzstichwort: VU – Person eingeklemmt



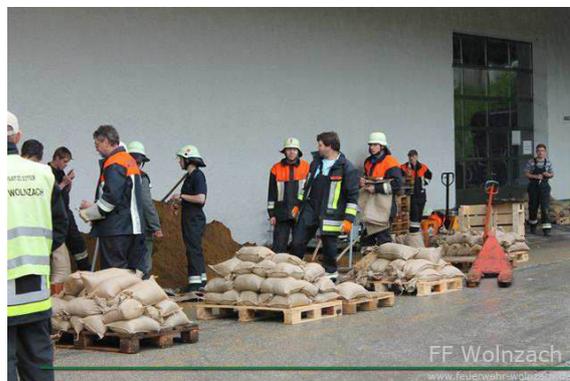
Einsatz am 30.08.2013

Alarmzeit: 01:24 Uhr

Einsatzstichwort: Brand - Dachstuhl



Hochwasser Markt Wolnzach 2013



Ausbildung und Lehrgänge 2013

Im Jahr 2013 wurde auch wieder viel Zeit in Aus- und Fortbildung investiert. Es wurden Lehrgänge an den bayerischen Feuerweherschulen besucht und an den Ausbildungsstandorten des Landkreises Pfaffenhofen. In Wolnzach wurden ebenfalls wieder Lehrgänge angeboten, bei denen auch Aktive der Ortsteilwehren teilgenommen haben. Insgesamt kommen zu den Einsatzstunden noch unzählige Stunden an Ausbildung, Fortbildung und Übungsvorbereitung. Die steigenden Anforderungen an die Freiwilligen Feuerwehren erfordern einen immer höheren Aufwand an Schulung von den ehrenamtlichen Helfern.

Übungen 2013:

- 12 Monatsübungen
- 6 Atemschutzübungen
- 4 Maschinistenübungen
- 4 Übungen mit Absturzsicherung
- Gemeinschaftsübungen mit Ortsteilen
- Abnahme der Leistungsprüfung Brandbekämpfung

Gesamtübungsstunden 2013: ca. 1000 Std.

Freiwillige



Retten

Feuerwehr



Löschen

Wolnzach



Schützen

Lehrgänge 2013

- 3 Atemschutzgeräteträger
- 1 Gruppenführer
- 1 Aufbaulehrgang Gruppenführer
- 2 Drehleitermaschinist
- 1 Fahrsicherheitstraining Rettungsdienst
- 1 Maschinist für TKS und LF
- 2 Fortbildung Brandübungsanlage
- 2 Träger CSF Feuerwehr
- 1 Gabelstaplerausbildung
- 6 Truppmann Teil 2
- 1 Rettungssanitäter
- 2 Motorsäge Modul 1 und 2
- 1 Schulung MP Feuer
- 1 Brandschutzerziehung
- 1 Vorbeugender Brandschutz

*Ein herzlicher Dank geht an alle Ausbilder und Helfer für
ihre geleistete Arbeit in diesem Jahr!!*

Personalstatistik 2013

Beförderungen 2013

Binder Simon	Oberfeuerwehrmann
Schmidt Benedikt	Oberfeuerwehrmann
Mirlach Julia	Oberfeuerwehrfrau
Neuhauser Andreas	Hauptfeuerwehrmann
Baier Daniel	Hauptfeuerwehrmann
Springer Robert	Löschmeister

Ende der aktiven Dienstzeit erreicht

2013 trat kein Aktiver zu den Passiven über.

Übernahmen in den aktiven Dienst

Thoma Marco
Mohr Jonas
Raab Matthias

Neuaufnahmen Aktive 2013

Hofmann Alexander
Grünberger Thomas
Wirth Linda
Ostermaier Mark

Neuaufnahmen Jugend

Keine Neuaufnahmen 2013

Personalstand zum 31.12.2013

64 Aktive Feuerwehrdienstleistende
61 Männer
3 Frauen
1 Hauptamtlicher Gerätewart

8 Jugendliche in der Jugendgruppe

Der neue Kdow der FF Wolnzach

Fahrzeug BMW X3 2.0d
Ausbau: Fa. Haberl und Sortimo

Ausstattung:

Allrad, Automatikgetriebe

LED Signalanlage, LED Frontblitzer, Martinhorn Anlage, Heckwarnanlage

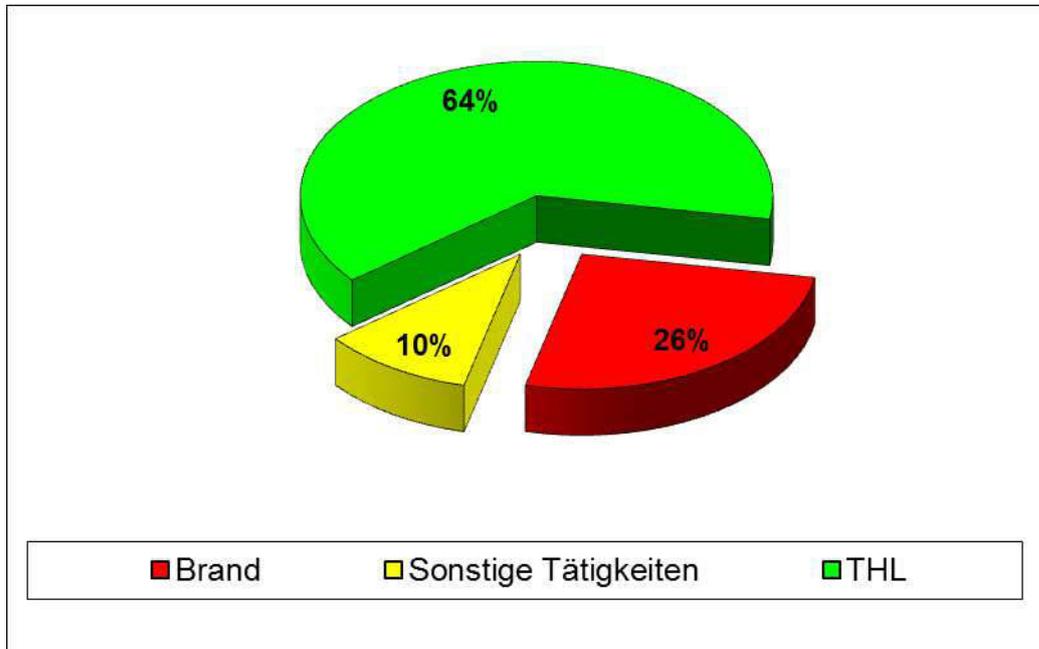
Design – Folienbeklebung / Entwurf Jonas Mohr FF Wolnzach

Das Fahrzeug wurde vom Verein Feuerwehr Wolnzach e.V. finanziert, mit Unterstützung der Edith - Haberland - Wagner Stiftung und dem Markt Wolnzach

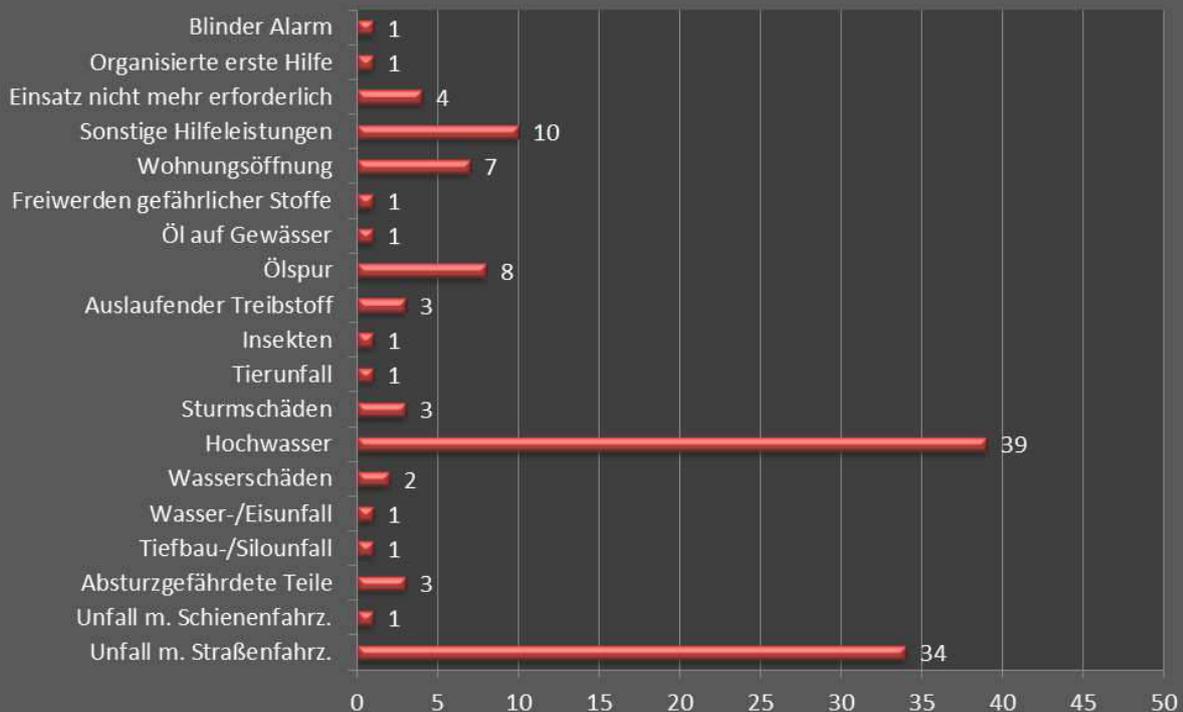


Einsatzstatistik 2013

Art	Anzahl	Einsatzstunden
Brand	50	3357
Sonstige Tätigkeiten	20	
THL	122	



Technische Hilfeleistungen 2013



Aus den Werkstätten

Schlauchpflege

	Gewaschen	Gewickelt	Repariert
A-Schläuche	3	3	0
B-Schläuche	465	487	10
C-Schläuche	479	504	37
D-Schläuche	5	5	0

Außerdem wurden 12 Leinen gepflegt. Insgesamt wurden 194,5 Stunden erbracht.

Werkstatt

In der Werkstatt werden alle anfallenden Arbeiten an Fahrzeugen und Geräten, sowie am und im Gebäude der Feuerwehr Wolnzach und aller 10 Ortsteilfeuerwehren durchgeführt.

Größere Arbeiten in 2013 waren:

- Fahrzeuge und Geräte, Ölwechsel und Kundendienste durchgeführt
- E.- Geräte, Gurte, Leitern, Leinen, Last- und Drahtseile, jährliche Prüfungen durchgeführt
- Jährl. Überprüfung der PSA, Absturzsicherung durchgeführt
- Abrüsten alter 10/1, Inbetriebnahme neuer 10/1
- Reparatur- und Wartungsarbeiten an mehreren TS-8ten der Ortsteile durchgeführt
- Reinigung von Einsatzkleidungen
- Geräteprüfungen in den Ortsteil-Feuerwehren
- Reparaturarbeiten Pumpe HLF
- Abschmierarbeiten bei der DLA(K) 23-12
- Reparatur mehrerer Tauchpumpen TP/4-1
- Wartungsarbeiten an allen Wackerpumpen
- Wartungs- und Reinigungsarbeiten nach mehreren Hochwassereinsätzen
- Unterstützung bei der Sanierung des Ölabscheiders

Insgesamt wurden für diese Arbeiten 870,5 Stunden erbracht.

Für die Pflege der Aussenanlagen und den Gebäudeunterhalt wurden 178,5 Std. aufgewendet.

Atemschutz

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 5 Atemschutzübungen (davon zwei CSA-Übungen), sowie eine Übung mit Atemschutzbeteiligung und 11 Atemschutzzeinsätze absolviert. Bei weiteren 22 Einsätzen wurde Atemschutz angelegt, jedoch nicht benötigt (Fehlalarme BMA, unklare Lagen usw.) Außerdem besuchten 27 Mann die Übungsstrecke in Schweitenkirchen zur Belastungsübung.

Zwei Mann besuchten einen Atemschutzgeräteträgerlehrgang in Schweitenkirchen, zwei Mann einen Lehrgang „Träger Chemikalienschutzanzug“ bei der FFGeisenfeld.

Es wurden insgesamt 324 Maskenprüfungen und 199 Atemschutzgeräteprüfungen durchgeführt und 301 Pressluftflaschen gefüllt.

Größere Arbeiten waren:

- Reinigung, Desinfektion und Prüfungen der CSF
- Ersatzteilwechsel bei den Atemschutzmasken und –geräten
- Mehrere Atemschutzgeräte und –masken, Grundüberholung durchgeführt
- Erstprüfung und Erfassung von neuen Atemschutzmasken der FFRohrbach und FFFahlenbach

Insgesamt wurden für alle Wartungs-, Pflege- und Reparaturarbeiten von Wolnzach, Rohrbach und Fahlenbach 409,5 Arbeitsstunden erbracht.

Jahresbericht der Jugendgruppe 2013

Statistik 2013

32 Gruppenabende
11 Jugendliche, darunter 1 Mädchen
195 Stunden Jugendarbeit
3 Übernahmen in den aktiven Dienst

Das Jahr 2013 begann für die Jugendfeuerwehr mit einer Veränderung. Der Gruppenabend wurde von Dienstag auf Freitag verlegt. Dadurch sollten die Bindung zwischen Aktiven und Jugendlichen gestärkt und parallel laufende Ausbildungen zusammengelegt werden.

Durch die Teilnahme an Fachausbildungen und -übungen versprach man sich außerdem eine abwechslungsreichere Ausbildung für die Jugendlichen und die Entlastung der Jugendwarte.

Bereits Tradition hat die Teilnahme der Jugendgruppe am Ramadama im März.

Einige Jugendliche halfen bei der Vorbereitung und Durchführung des Ferienpasses, der in den Sommerferien stattfand. Dabei wurde den teilnehmenden Kindern neben Drehleiterfahrten und einer „Modenschau“ auch eine Fettexplosion geboten. Die Jugendlichen erklärten Fahrzeuge, machten Feuerwehrhaus-Führungen und betreuten die Spritzwand. Nach diesem Tag war den Helfern die Anstrengungen mit den Kindern durchaus anzusehen.



Im Juli fand der Kindertag in der Ortsmitte statt. Wie beinahe jährlich, war die Jugendfeuerwehr mit der Spritzwand vertreten.

Die Jugendlichen waren mit dem Wechsel des Jugendabends auf Freitag bereits nach kurzer Zeit unzufrieden. Zudem brachte es nicht die gewünschte Entlastung der Jugendwarte. Es führte eher dazu, dass diese nicht an den Bereichs-Ausbildungen teilnehmen konnten. Daher wurde nach den Sommerferien der Jugendabend auf den ursprünglichen Dienstag verlegt. Ebenso fand ein Wechsel der Jugendwarte statt.



Das zweite Halbjahr stand ganz im Zeichen der Truppmann-I-Ausbildung. Während des Lehrgangs wurden die Teilnehmer mit einer bunten Mischung aus Theorie und Praxis der grundlegenden Feuerwehrtätigkeiten und -vorschriften konfrontiert.

Bei der gemütlichen Weihnachtsfeier konnten sich die Jugendlichen mit der Führungsspitze besinnlich auf Weihnachten und das neue Jahr einstimmen.

Für die zahlreiche Teilnahme der Jugendlichen an den Ausbildungsabenden und der Unterstützung durch Aktive bei der Jugendarbeit möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Eure Jugendwarte,

Daniel, Robert, Marco und Benedikt

Neubau einer Veranstaltungshütte

Schon längere Zeit wurden Überlegungen angestellt und endlich am Anfang dieses Jahres wurde es dann beschlossen. In der ersten Sitzung der neugewählten Vorstandschaft gab es keine Gegenstimmen und das Projekt einer neuen Veranstaltungshütte war geboren. Die alte Christkindmarkt Hütte hatte nun lange genug Ihren Dienst verrichtet, es wurde Zeit für einen Neubau. Auch wenn sie immer treue Dienste geleistet hatte, der Aufbau war stets langwierig, kompliziert und erforderte viele helfende Hände. Außerdem hatten die vielen Wintereinsätze auch der Optik zugesetzt, die Küchenausstattung war nicht optimal und wurde durch die Lebensmittelkontrolle auch schon beanstandet.

Im Frühjahr bildete sich eine kleine Planungsgruppe, um das Vorhaben voranzutreiben, zum kommenden Wintervolksfest sollte die neue Hütte schließlich einsatzbereit sein. Am Anfang der Planungen war man sich ziemlich schnell einig, dass insgesamt zwei Hüttenteile gebaut werden sollen. Die Idee dabei war je einen separaten Verkaufsteil und einen Küchenteil zur Verfügung zu haben, die entweder getrennt voneinander oder auch zusammen als eine Einheit betrieben werden können. Das Grundgerüst sollte aus massiven Stahlrohren gebaut werden, um eine ausreichende Festigkeit zu gewährleisten. Für die Beplankung innen und außen fiel die Entscheidung auf Holzplatten, beziehungsweise Laminat, um eine ansprechende Optik zu gestalten. Am meisten Kopfzerbrechen bereitete allerdings die Frage der Handhabung in Sachen Transport und Logistik. Letztendlich wurde eine Aufnahme für den Gabelstapler gebaut, damit der Transport mit Bulldoganhängern möglich ist. Zudem sollte eine Isolierung der Hütten in den Zwischenwänden realisiert werden. Um den Komfort im Gegensatz zur alten Hütte zu erhöhen, war es selbstverständlich, dass die elektrischen Leitungen „unterputz“ verlegt werden, im Verkaufsraum kommen Einbauspots zum Einsatz und die Küche sollte selbstverständlich mit Spülbecken, Arbeitsplatten und fließendem, warmen Wasser ausgestattet werden. Natürlich wurden solche Detailplanungen nicht von Beginn an ins Kleinste durchgesprochen, viele Entscheidungen haben sich auch während der Bauzeit ergeben. Nachdem die Grundplanung abgeschlossen war, konnte es endlich mit dem eigentlichen Bau beginnen.



Der Startschuss dafür wurde im August gelegt. Nach drei bis vier abendlichen Arbeitseinsätzen während der Woche, war das Grundgerüst des ersten Hüttenteils

bereits fertig. Ein Vorteil beim zweiten Teil war die grundsätzlich gleiche Bauart, denn da ging es dann sogar noch schneller und nicht zu vergessen das technische Know-How der eigens dafür angeworbenen Metallbauer. Als nächste Arbeitsschritte, die dann auch schon teilweise die Samstage in Anspruch nahmen, folgten die innere

Beplankung und das Dach. Darauf folgend musste die komplette Elektroinstallation in den Wänden verlegt werden, auch für diese Arbeit wurden keine „Kosten und Mühen“ gescheut und gleich mehrere ehrenamtliche Elektrofachkräfte engagiert. Im Anschluss konnte man dann die Isolierung, die Beplankung der Außenwände und den Einbau der Türen fertigstellen. Damit waren die grundlegenden Arbeiten soweit erledigt und es ging an die Details. Dazu gehörte die äußere Gestaltung, der Ausbau des Verkaufsraumes mit Laminat, Holzdecke und Arbeitsplatte, die Küchengestaltung mit Arbeitsplatten, Regalen, Spülbecken, Laminatboden und Apparatur für fließendes, warmes Wasser und natürlich der Übergang zwischen den beiden Hüttenteilen, wenn diese zusammen genutzt werden sollen. Schließlich wurde die Zeit, trotz des frühen Beginns im April, am Schluss doch noch richtig knapp und die Fertigstellung konnte erst am Wochenende vor dem Christkindlmarkt vermeldet werden. Letztendlich waren aber dann alle von dem Neubau restlos begeistert und die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach hat seitdem eine neue, perfekt ausgestattete und schöne Veranstaltungshütte. Natürlich wäre dies niemals möglich gewesen, wenn nicht so viele freiwillige Helfer ihren Beitrag dazu geleistet hätten. Insgesamt haben über die gesamte Bauphase verteilt circa dreißig verschiedene Feuerwehrler mitgeholfen, dass dieses Projekt zustande kommt und rechtzeitig fertig wird.

Dafür möchten wir uns nochmals recht herzlich bei Allen, die mitgeholfen haben, dafür bedanken, ohne diese Leistung der Bauphase hätten wir das niemals geschafft.

Ein besonderer Dank gilt natürlich auch Allen, die mit Ihren Materialspenden dazu beigetragen haben, diese Hütten zu bauen.



Tagesausflug nach Salzburg am 19. Oktober 2013



Nach einem kurzen Mini-Frühstücken und dem Vorbereiten des Reiseproviant (Kaffee, Krapfen, Kalbs- und Leberkäse, Brezen, Semmeln, Senf und diverse Erfrischungsgetränke) machten wir uns um 06:30 Uhr gemeinsam mit einem geheimnisvollen Koffer auf den Weg Richtung Österreich.

In der Zeit bis zum Brotzeitstopp informierte uns unser Vorstand und Reiseleiter Uli über den geplanten Tagesablauf. Weiter stellte unser Busfahrer Peter sich und seinen „gechipten“ Bus der Fa. Stanglmeier ausführlich vor.

Nach etwa einer Stunde erreichten wir, leicht hungrig, auch schon das erste Etappenziel, einen Parkplatz an dem wir an einer festlich gedeckten Tafel (Bierbänke mit weiß-blauer Tischdecke) unseren mitgebrachten Proviant einnahmen. Hier wurde nun auch Gere's geheimnisvoller Koffer geöffnet. Zur Freude Aller, befanden sich darin die erforderlichen Zutaten für ein warmes Feuerwehr-Kultgetränk, das uns das noch etwas zu kalte und neblige Wetter fast vergessen ließ. Sichtlich gut gestärkt kamen wir pünktlich um 10:00 Uhr am Busterminal Süd, in



unmittelbarer Nähe der Salzburger Altstadt, an. Dort startete auch die informative und interessante Stadtführung die uns durch die zahlreichen kleinen Gassen entlang des „linken Salzachufers“ führte. Hier erfuhren wir viele Details über Mozarts Geburtsstadt und bewunderten die zahlreichen historischen Bauten und Plätze, wie z. B den Dom oder den angrenzenden Residenzplatz.

Nachdem alle der mitgereisten Damen vom Stadtführer eine Mozartkugel geschenkt bekamen, war der offizielle Teil beendet und die restliche Zeit in Salzburg konnte frei gestaltet werden.

Ein Teil der Reisegruppe traf sich daher auf der 900 Jahre alten Festung Hohensalzburg, wo bei herrlichem Ausblick und strahlendem Sonnenschein zu Mittag gegessen und anschließend das Innere der Anlage erkundet wurde. Der „Abstieg“ vom Festungsberg wurde durch die Fahrt mit der Standseilbahn sehr erleichtert und deutlich verkürzt.

Da wir gelernt hatten, dass es kaum eine Epoche gibt, die in Salzburg nicht ihre baulichen Spuren hinterlassen hat, schlenderte die andere Hälfte der 23 köpfigen Reisegruppe nach der Mittagspause durch die architektonische Schatzkiste Nordösterreichs und verweilte bei der wärmenden Oktobersonne in kleinen Cafés.



Nach und nach trudelten alle wieder am Treffpunkt ein und wir starteten um 16:30 Uhr die Rückfahrt in Richtung Bayerisches Meer. Der Busfahrer wollte dafür unsere „Seetauglichkeit“ testen und drehte einige Ehrenrunden in so manchem Kreisverkehr. Das frühmorgens gelobte Fahrwerk des Buses hielt dem Test ebenso stand wie unsere Mägen.

Auf der Seiseralm angekommen, genossen wir den atemberaubenden Blick auf den Chiemsee, eingerahmt durch den weiß-blauen Himmel und die chiemgauer Alpen.

Es folgte noch ein leckeres Abendessen, bevor wir uns auf die letzte Etappe des Tages, die Heimfahrt, begaben.

Nach einer ruhigen Rückfahrt lautete das Fazit für den Tag, Salzburg, eine sehenswerte und geschichtlich beeindruckende Stadt ist immer eine Reise wert. Bei herrlichstem Herbstwetter und in gemütlicher Runde war es ein rundum gelungener Vereinsausflug 2013!



Vereinsleben 2013

12. Januar	Abbau Weihnachtsbeleuchtung
25. Januar	Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen und Satzungsneufassung
16. Februar	Kesselfleischessen im Feuerwehrhaus
20. Februar	1. Vorstandschaftssitzung
16. März	„Ramadama“ im Gemeindebereich
24. März	Gselchtsessen im Feuerwehrhaus
28. März	Schafkopf-Workshop
01. April	Emauswanderung mit Mittagessen im Schlosshof
05. April	Start Projekt „Neubau Veranstaltungshütte“
26. April	Fahrzeugweihe 10/1 mit Schlüsselübergabe an die Gemeinde
27. April	1. Ehrenamtskongress des Landkreises in Schweitenkirchen
01. Mai	Maibaumaufstellen beim Stockclub Wolnzach
05. Mai	Tag der offenen Tür mit Infostand am Marienplatz
05. Mai	15 Jahr-Feier Helfer vor Ort Wolnzach
09. Mai	Vatertagsausflug nach Aying und München
30. Mai	Fronleichnamsgottesdienst mit Standarte
08. Juni	Maibaum einholen und schälen
10. Juni	2. Vorstandschaftssitzung
16. Juni	Hochwasser-Helfer-Frühschoppen beim Bürgerbräu
21. Juni	Kompaktkamera für das HLF wurde besorgt
21. Juni	Sonnwendfeier in der Feuerwehr
12. Juli	Lauf 10 Teilnahme mit zwei Läuferinnen und einem Verkaufsstand
13. Juli	Marktmeisterschaft Stockclub Wolnzach, Teilnahme mit einer Mannschaft
17. August	Vereinsabend Volksfest
23. August	Ferienpass - Kindertag im Feuerwehrhaus

-
- | | |
|-------------------|--|
| 29. September | Erntedank, Teilnahme mit Standarte |
| 19. Oktober | Vereinsausflug nach Salzburg |
| 31. Oktober | Blaulicht-Turnier (Schafkopf) in Pfaffenhofen mit Gewinn des Wanderpokals |
| 17. November | Volkstrauertag, Teilnahme mit Standarte |
| 21./22. November | Aufhängen der Weihnachtsbeleuchtung |
| 28. November | 3. Vorstandsschaftssitzung inkl. Löschmeistern, Geräte- und Jugendwart |
| 29. November | Besuch Eishockeyspiel in Ingolstadt, Freikarten des ERC für Hochwasserhelfer |
| 06. Dezember | Fertigstellung Projekt „Neubau Veranstaltungshütte“ |
| 07. Dezember | Nikolausfeier beim Bürgerbräuwirt |
| 13. -15. Dezember | Christkindlmarkt |
| 27. Dezember | Schafkopf-Grundkurs |
| 29. Dezember | Helferessen Hüttenbauer im Feuerwehrhaus |





Herzlichen Glückwunsch

zum 60. Geburtstag: Heinrich Redder

zum 85. Geburtstag: Josef Stiegler



zur Hochzeit:

Marco Jäger und Marina Neumann

zum Nachwuchs:

Susanne und Andreas Ening: Katharina *20.03.2013

Bettina und Markus Moser: Luisa *20.08.2013

Die Vorstandschaft und die Kommandanten
bedanken sich bei allen
Kameraden (-innen) und Helfern für Ihr Engagement und Ihre
Unterstützung bei allen Einsätzen,
Übungen und Vereinstätigkeiten im vergangenen Jahr.

Wir hoffen auf Eure tatkräftige Hilfe auch im Jahr 2014.

Ein besonderer Dank gilt unserem
1. Bgm. Jens Machold, dem Gemeinderat und der Verwaltung der
Marktgemeinde Wolnzach. Die hier geleistete Unterstützung und
Förderung trägt einen ganz erheblichen Erfolgsanteil zur Arbeit der
Freiwilligen Feuerwehr bei.

Unfall mit zwei Lastern

Schweitenkirchen (PK) Zu einem Auffahrunfall zweier Lastwagen ist es am Donnerstag auf der A9 zwischen dem Dreieck Holledau und der Ausfahrt Schweitenkirchen gekommen.

Um 16.10 Uhr gelang es dem 58-jährigen Fahrer eines Gefahrguttransporters nicht mehr zu stoppen, als ein vor ihm fahrender 53-jähriger Trucker aus Kirchdorf stark abbremsen musste. Der Unfallverursacher wurde durch den Aufprall in seinem Führerhaus eingeklemmt und musste von den genähten Feuerwehren aus der Umgebung aus seinem Fahrzeug befreit werden. Er wurde vom Hubschrauber mit mittelschweren Verletzungen in ein Krankenhaus geflogen. Der Kirchdorfer wurde leicht verletzt.

Zur Bergung musste die Autobahn gesperrt werden. Gefahrgut trat laut Polizei nicht aus, aber es kam zu einem Stau bis Langenbruck. Der Schaden beträgt rund 12 000 Euro.



Die Feuerwehren aus der Umgebung waren beim Autobahnunfall in der Nähe des Rasthauses Holledau im Einsatz. Der Hubschrauber brachte den verletzten Fahrer des Gefahrguttransporters ins Krankenhaus. Foto: Hammerschmid

Unfall mit drei Verletzten auf der A9



Drei Menschen sind am Freitagvormittag bei zwei Auffahrunfällen auf der A9 bei Reichertshofen leicht verletzt worden. Eine 54-jährige Frau war auf dem linken Fahrstreifen in Richtung Nürnberg auf ein Auto gefahren und hatte damit die Kettenreaktion ausgelöst. Kurz hinter der Unfallstelle kam es in der Folge noch zu einem zweiten Auffahrunfall. Insgesamt waren sechs Fahrzeuge an den Zusammenstößen beteiligt. Die A9 in Richtung Nürnberg war für eine halbe Stunde komplett gesperrt. Den Schaden schätzt die Polizei auf 50 000 Euro. Foto: Reiß

Feuerwehr löscht Fahrzeugbrand

52-jähriger Berliner kann sein Auto am Dreieck Holledau noch rechtzeitig stoppen

Wolnzach (WZ) Einen technischen Defekt vermutet die Polizei als Ursache für einen Fahrzeugbrand, zu dem am Mittwochvormittag die Feuerwehren Wolnzach und Geisenhausen ausgerückt sind.

Gegen 9.15 Uhr war ein 52-jähriger Berliner auf der Autobahn A9 von München in

Richtung Nürnberg unterwegs, als er von anderen Verkehrsteilnehmern auf Rauch aufmerksam gemacht wurde, der aus seiner Motorhaube aufstieg.

Am Dreieck Holledau im Gemeindebereich Wolnzach stoppte er dann sein Fahrzeug neben der Fahrbahn im

Grünstreifen und sah schon beim Öffnen der Motorhaube seine schlimmsten Befürchtungen bestätigt: Dichter Rauch quoll im entgegen, kurze Zeit später schlugen dann auch schon hohe Flammen aus dem Motorblock.

Der Fahrzeughalter verständigte die Feuerwehr, die

Feuerwehrleute aus Wolnzach und Geisenhausen hatten den Fahrzeugbrand dann schnell unter Kontrolle: Nach kurzer Zeit war das Feuer gelöscht.

Der Fahrzeuglenker war unverletzt geblieben, den entstandenen Schaden an seinem Auto beziffert die Polizei auf rund 5000 Euro.

Eisvergnügen im zweiten Versuch

Im Dezember hielt die Wolnzacher Eisfläche nur ein paar Tage, nun wird neu aufgespritzt

Wolnzach (WZ) Nur eine kurze Freude hat die Eisfläche am Wolnzacher Volksfestplatz allen Schlittschuhläufern und Hockeyspielern im Dezember bereitet: Der Spaß hielt nur ein paar Tage, den taute alles wieder weg.

Nun wagt der Markt einen neuen Versuch: Mit Hilfe der Feuerwehr Wolnzach hat er gestern Nachmittag wieder Wasser aufgespritzt, eine zweite Schicht soll heute folgen. Das Wasser wird dann – so schätzt der gemeindliche Bautechniker Georg Wiegartner – etwa zwei Tage brauchen, um richtig durchzufrieren.

„Aber dann müsste die Eisfläche eigentlich begehbar sein, wenn alles gut läuft“, meint er. Damit spielt er auch ein bisschen auf einen wesentlichen Grund an, warum die Wolnzacher Eisfläche heuer erstmals am Volksfestplatz angelegt wird: Auf dem Bahnhofsplatz war sie in den vergangenen Jahren immer wieder Ziel von Zerstörungswut gewesen – zum Leidwesen der vielen Kinder und



Die Wolnzacher Feuerwehr hat gestern Nachmittag Wasser auf dem Volksfestplatz aufgespritzt. Wenn alles gut durchgefroren ist, dürfen sich hier bald wieder alle Eisfreunde tummeln. Foto: Trouboukis

Jugendlichen, die dort ihren Spaß hatten. Weil rund um den Volksfestplatz mehr Betrieb ist, erhofft sich die Gemeinde eine

stärkere Kontrolle durch die Öffentlichkeit und eine Abschreckung der Vandalen. Zudem wurde am Volksfestplatz

eigens eine Flutlichtanlage installiert, die auch nach Sonnenuntergang zum kostenlosen Eisvergnügen einlädt.

Neu im Einsatz

Kommandanten bleiben, aber die Führung im Wolnzacher Feuerwehrverein hat gewechselt

Von Max Hornung

Wolnzach (WZ) „Verantwortung abgeben und Verantwortung übernehmen – und das alles bestens vorbereitet, das verdient großen Respekt.“ Zur Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Wolnzach war Bürgermeister Jens Machold (CSU) voll des Lobes: nicht nur für die geleisteten Einsätze der Wehr, sondern auch für deren Organisation. Denn die Neuwahlen, bei denen der Vorstand in drei Positionen neu besetzt wurde, waren bestens vorbereitet: Die bisherigen Amtsinhaber Rudi Kollmannsberger als Vorsitzender, sein Stellvertreter Heinrich Redder und Kassier Stefan Hohenleitner hatten sich frühzeitig bemüht, Nachfolger zu finden.

Eine glatte Sache waren dann die Neuwahlen, die zunächst Werner Fuchs als Kommandanten und Georg Mirlach als

seinen Stellvertreter bestätigten. Danach wählte die Versammlung ebenso eindeutig Ulli Schechinger als neuen Vorsitzenden, Simon Binder als seinen Stellvertreter und Ferdinand Schmidpeter als neuen Kassier, Schriftführerin bleibt Bettina Moser, Beisitzer sind

Beni Schmid, Andreas Neuhauer, Daniel Bayerl und Heinrich Redder, Kassenprüfer sind Mike Eder und Alois Kellerer.

Kommandant Werner Fuchs nutzte die Versammlung für eine Rückschau auf die Arbeit im vergangenen Jahr: Zu 132 Einsätzen ist die FFW Wolnzach

ausgerückt, 1884 Stunden waren die Floriansjünger im Einsatz. Fuchs schlüsselte die Einsätze in 38 Brände, 72 Technische Hilfeleistungen, zwei Sicherheitswachen und 20 sonstige Tätigkeiten auf. „Leider“, so Fuchs, gab es 25 Fehlalarme, wobei 17 davon von Brandmeldeanlagen ausgelöst wurden. Der Rest waren irrtümliche oder absichtliche Fehlalarme: „Warum es ein paar Zeitgenossen Freude macht, die Feuerwehr zum Spaß zu rufen, bleibt ein Geheimnis“, so Kommandant Fuchs; dafür habe niemand bei der Feuerwehr Verständnis.

Gut aufgestellt ist die FFW Wolnzach im Jugendbereich, über den Jugendwart Robert Spies berichtete. Aus- und Fortbildung seien ein wichtiges Kriterium für die Stärke der Wehr: für diezeit 62 Aktiven – darunter zwei Frauen – und die elf Jugendlichen der Jugendgruppe.



Im Amt geblieben sind Kommandant Werner Fuchs (von links) und Georg Mirlach als sein Stellvertreter. Den Feuerwehrverein führt ab sofort Ulli Schechinger (4.v.l.) mit einem neuen Team an. Foto: Hornung



Mit der Beifahrerseite ist ein aus Rohrbach kommendes Auto gestern am Bahnerberg mit voller Wucht in den Gegenverkehr geschleudert. Der 20-jährige Fahrer hatte auf schneeglatter Fahrbahn die Kontrolle verloren, sein 16-jähriger Beifahrer erlitt tödliche Verletzungen. Foto: Reis

16-Jähriger stirbt bei Unfall

Wolnzach (kat) Ein Todesopfer hat ein schwerer Verkehrsunfall gestern am frühen Abend am Bahnerberg bei Wolnzach gefordert: Gegen 17.15 Uhr war ein 20-Jähriger aus Wolnzach zusammen mit seinem 16-jährigen Beifahrer aus einem Wolnzacher Ortsteil von Rohrbach in Richtung Wolnzach unterwegs.

Auf der schneeglatten Kuppe an der Abzweigung nach Lohwinden verlor er die Kontrolle über sein Auto, kam ins Schleudern und prallte auf der Gegenfahrbahn mit der Beifahrerseite in das entgegenkommende Auto einer Wolnzacherin. Die Wucht des Aufpralls war so heftig, dass die Beifahrerseite total eingedrückt wurde. Der 16-jährige Beifahrer erlitt dabei tödliche Verletzungen. Die beiden Fahrer wurden verletzt in Krankenhäuser eingeliefert.

Der Bahnerberg war für die Dauer der Bergung gesperrt.

Auto überschlägt sich

19-Jährige aus Au bei Unfall verletzt

Wolnzach (WZ) Auf Eis und Schnee auf den Straßen haben sich die Autofahrer in diesen Tagen noch einmal einstellen müssen: So sind die winterlichen Straßenverhältnisse auch die Ursache für einen Verkehrsunfall am Mittwoch um 22.20 Uhr gewesen.

Eine 19-jährige Autofahrerin aus Au/Hallertau war auf der Straße zwischen Oberlauterbach und Hüll unterwegs, als sie laut Pressebericht der Polizei Geisenfeld auf halber Strecke mit ihrem Wa-

gen ins Schleudern kam. Das Fahrzeug rutschte auf eine Böschung, überschlug sich dort und kam dann auf dem Dach zum Liegen.

Die 19-jährige Fahrerin erlitt Prellungen und begab sich selbstständig in ärztliche Behandlung. Den Schaden an ihrem Wagen beziffert die Geisenfelder Polizei auf rund 2000 Euro. Die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach war mit rund 15 Mann am Unfallort im Einsatz und regelte unter anderem den Verkehr.

Leichtsinn löst Wiesenbrand aus

Wolnzach (WZ) Zu einem Wiesenbrand ist am Samstag die Feuerwehr Wolnzach ausgerückt. Einsatzort war laut Polizei eine Wiese bei Gebrontshausen, wo ein 48-Jähriger gegen 10.20 Uhr dabei war, Holzreste in einer Blechtonne zu verbrennen. Dabei griff das Feuer auf die Wiese über, die auf einer Fläche von 30 Mal 10 Meter beschädigt wurde.

Die alarmierte Feuerwehr konnte den Brand löschen. Den Verursacher erwartet eine Ordnungswidrigkeitenanzeige.

Scheune in Flammen

Niederlauterbach (PK) Mindestens 50 000 Euro Schaden sind gestern bei einem Brand einer Scheune mit angebauten Garagen in Niederlauterbach entstanden. Nach Polizeiangaben wurde die Integrierte Leitstelle um 14.34 Uhr alarmiert. Aus bisher ungeklärter Ursache war der Dachstuhl der Scheune in Brand geraten. Die in der Garage stehenden Fahrzeuge, ein Auto und ein Traktor, konnten vom Besitzer ins Freie gefahren werden. Verletzt wurde niemand. Zur Brandbekämpfung waren 38 Feuerwehrler aus Wolnzach und Niederlauterbach im Einsatz. Die Brandermittler der Kripo haben die Arbeit aufgenommen.

Lkw-Reifen fängt Feuer

Rohrbach (PK) Ein defekter Lkw-Reifen hat am Montag gegen 8.20 Uhr auf der Autobahn A9 bei Rohrbach Feuer gefangen. Kurz nach dem Autobahndreieck Holledau platzte ein Reifen an der Zugmaschine eines 49-jährigen Fernfahrers. Trotzdem wollte dieser sein Gespann zum nächsten Parkplatz weitersteuern – der Reifen wurde heiß und geriet in Brand. Den Schaden schätzt die Polizei auf rund 7000 Euro.

18-Jähriger schleudert gegen Baum

Wolnzach (WZ) Mit leichten Verletzungen ist ein 18-jähriger Autofahrer aus Wolnzach am Dienstag zur ambulanten Behandlung in die Ilmtalklinik eingeliefert worden, nachdem er auf dem Bahnerberg gegen einen Baum geprallt war.

Wie die Polizei berichtet, war er gegen 16.10 Uhr von Rohrbach in Richtung Wolnzach unterwegs, als er nach rechts von der Fahrbahn abkam. Der Fahranfänger verlor die Kontrolle über sein Auto und rammte einen Baum. Durch die Wucht des Aufpralls wurde das Auto dann zurückgeschleudert, wo es quer zur Fahrbahn liegen blieb. Ein entgegenkommender Autofahrer erkannte die Situation rechtzeitig, konnte abbremsen und leistete Hilfe. Der Unfallfahrer wurde leicht verletzt, ebenso sein Beifahrer, der sich selbst in ärztliche Behandlung begab.

Am Auto des 18-jährigen entstand Totalschaden, bis zum Abtransport sicherte und säuberte die FFW Wolnzach die Unfallstelle.

Gartenhaus brennt ab

Wolnzach (WZ) Nach dem Wohnhausbrand in Niederlauterbach am vergangenen Freitag mit vier verletzten Bewohnern (*WZ berichtete*) musste die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach am Wochenende ein weiteres Mal zur Brandbekämpfung ausrücken – dieses Mal in Wolnzach: Am Samstagnachmittag brannte in der Eisenheimerstraße ein Gartenhaus. Gegen 16.15 Uhr hatte ein Anwohner bemerkt, dass starker Rauch aus dem Holzhäuschen quoll, so die Polizei Geisenfeld. Kurz darauf schlugen aus der Hütte bereits lodernde Flammen und das Gebäude brannte lichterloh.

Die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach rückte mit 20 Einsatzkräften an und löschte das Feuer. Verletzt wurde bei dem Brand niemand.

Laut Angaben der Polizei liegt der Schaden bei mehreren Tausend Euro. Zu der Ursache des Brandes konnte die Polizeiinspektion Geisenfeld noch nichts sagen.



In Flammen stand am Samstagnachmittag ein hölzernes Gartenhaus in der Eisenheimerstraße in Wolnzach. Bei dem Brand, dessen Ursache laut Polizeiangaben noch unklar ist, wurde niemand verletzt.
Foto: Hammerschmid

Technischer Defekt: Auto brennt aus



Nichts mehr zu retten war für die Feuerwehren Geisenhausen, Eschelbach und Wolnzach bei diesem Auto. Es ist gestern auf der Autobahn München-Nürnberg zwischen der Rastanlage Holledau und der Ausfahrt Langenbruck kurz nach 9 Uhr vollkommen ausgebrannt. Verletzt wurde niemand.
Foto: Einödshofer

Ein brandheißer Kostenpunkt

Feuerwehr Wolzach braucht neues Großfahrzeug – für voraussichtlich 400 000 Euro

Von Karin Trouboukis

Wolzach (WZ) Es brennt bei der Feuerwehr Wolzach: Das 26 Jahre alte Haupteinsatzfahrzeug hat ausgedient und soll ersetzt werden. Rund 400 000 Euro würde ein neues Löschfahrzeug kosten; ein Kostenpunkt, der nun eine Grundsatzdiskussion im Gemeinderat ausgelöst hat.

Schon im März hat der Wolzacher Feuerwehrkommandant Werner Fuchs in der Finanzausschussitzung vorgeschlagen. Denn der Markt Wolzach müsste viel Geld in die Hand nehmen, sollte das erfüllt werden, was die FFW Wolzach in seinen Augen unbedingt braucht: Das bisherige Haupteinsatzfahrzeug, ein Löschfahrzeug LF 16/12, hat bereits 26 Jahre auf dem Buckel. Die technische Ausstattung, so Fuchs, sei teilweise nicht mehr nutzbar, beispielsweise funktionieren die Hydraulik nicht mehr. Deshalb müsste der komplette Rettungssatz – also Schere und Spreizer – erneuert werden, was aber bei einem so alten Fahrzeug nicht mehr möglich sei. „Es ist offenbar so, dass dieses

Fahrzeug nicht mehr den technischen Anforderungen entspricht“, fasste Bürgermeister Jens Machold (CSU) nun noch einmal vor dem Gemeinderat das zusammen, was Fuchs zuvor ausgeführt hatte. Deshalb überlege die FFW Wolzach nun, die Anschaffung eines neuen HLF 20, eines großen Hilfeleistungslöschfahrzeugs, das für den kompletten Umfang aller Einsätze bestens nutzbar sei. „Wir würden uns damit auf zwei Großfahrzeuge in unserer Wehr konzentrieren“, so der Kommandant. Entsprechend könnte das kleinere Löschfahrzeug LF 8/6 abgegeben werden – am besten an eine geeignete Ortsteilwehr aus dem Gemeindebereich. „Dann könnten wir im Einsatzfall auch dieses Fahrzeug mit anfordern und wären umfassend bestens ausgerüstet“, so Fuchs. Nach seiner Schätzung würde das Wolzacher Wunschfahrzeug je nach Ausstattung rund 400 000 Euro kosten.

Rund 100 000 Euro dazu kämen vom Staat als Zuschuss, ergänzte der Bürgermeister, dem vor allem eines noch sehr wichtig war: „Das Einsatzleitfahrzeug, das wir gerade einge-

weißt haben, wurde rein aus Spenden und Eigenmitteln unserer Feuerwehr finanziert“, so Machold. Keinesfalls dürfe der Eindruck entstehen, dass die Wehr nun schon wieder käme und ein neues Fahrzeug brauche. Auch die vier Jahre zurückliegende Anschaffung des Drehleiterfahrzeugs sei notwendig gewesen, weil das Vorgängermodell 30 Jahre alt war und die Brandschutz- und Rettungssicherheit nicht mehr gegeben gewesen wäre.

Auch die Gemeinderäte teilten grundsätzlich diese Ansicht und lobten den ehrenamtlichen Einsatz der Feuerwehren. CSU-Rat Alois

Brummer wollte wissen, wie es denn gerade bei Alarmierungen tagsüber gewährleistet sei, dass beide Großfahrzeuge der Wolzacher Wehr dann auch besetzt würden: „Nicht, dass wir so ein Fahrzeug kaufen und dann steht es“, so Brummer. Dass tatsächlich die Alarmierung tagsüber nicht immer einfach sei, gestand der Wolzacher

Kommandant zwar zu, räumte aber dennoch ein: „Personell können wir das schon stemmen.“ Zudem dürfe man ja nicht vergessen, ergänzte Zweiter Bürgermeister Erich Niedermeier (CSU), dass die Ortsteilwehren sehr gut geschult seien und mit eingesetzt werden könnten: „Man darf das nicht auseinander dividieren.“

Auf die Frage von CSU-Rat Adolf Schapfl, was eine Erhaltung des alten Fahrzeugs kostete und ob da 40 000 Euro nicht reichten, kam die Antwort vom Kommandanten selbst: „Auch, wenn es ginge, alles zu ersetzen und auszubessern, dann würden wir hier immer noch ein 26 Jahre altes Fahrzeug haben.“ Die technischen Anforderungen hätten sich zudem geändert: „Es geht hier auch um ein Stück Sicherheit für die ehrenamtlichen Einsatzleistenden.“

Werner Fuchs,
Feuerwehrkommandant

mer noch ein 26 Jahre altes Fahrzeug haben.“ Die technischen Anforderungen hätten sich zudem geändert: „Es geht hier auch um ein Stück Sicherheit für die ehrenamtlichen Einsatzleistenden.“

Die Gemeinderäte Karl Straub (CSU) und Martin Stockmaier (Freie Wähler) erkannten die Notwendigkeit dieser Anschaf-

fung an, plädierten aber in Anbetracht der hohen Summen, die auf die Haushalte der kommenden beiden Jahre dann zukämen, dringend dafür, die einzelnen Ausgabeposten des Marktes genau zu kalkulieren, und eventuell Prioritäten zu setzen. Straub: „Alle Ausgaben summieren sich schnell hoch, die müssen wir schon ganz genau im Auge behalten.“

Ferdinand Schmidpeter (CSU) und Feuerwehrreferent Werner Hammerschmid (SPD) brachen eine Lanze für das Ehrenamt und für den Dienst der Feuerwehren an sich. „Ziel sollte doch sein, dass die, die nachts rausfahren, sich auf die Technik verlassen können. Und nicht, dass sie in zwei Jahren ein historisches Kennzeichen an ihr Einsatzfahrzeug schrauben können“, so Hammerschmid.

Am Ende bekam die FFW Wolzach ein durchwegs positives Votum, für sie beginnt nun die Planungsphase: Heuer soll das Fahrzeug in seiner Ausstattung konzipiert werden. Für das kommende Jahr sollen dann 200 000 Euro und für das Jahr darauf die Schlusszahlung im Markthaushalt eingeplant werden.



Ausgebrannt ist aus noch ungeklärter Ursache am Donnerstag gegen 16 Uhr ein Auto auf der A 9 bei der Rastanlage Helledau. Als die Feuerwehren aus Wolzach, Geroldshausen und Geisenhausen eintrafen, brannte der Pkw lichterloh. Unter schwerem Atemschutz wurde das Feuer gelöscht. Die A 9 war kurze Zeit wegen des starken Rauchs total gesperrt. Als sich ein Fahrzeug der Feuerwehr Wolzach auf der Rückfahrt befand, wurde es gleich noch zu einem Notfall an die Raststätte gerufen. Dort war ein Holländer bewusstlos geworden, die Feuerwehraktiven betreuten ihn bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes. Foto: Einödshofer

Brand schnell gelöscht

Geroldshausen (WZ) Einen Küchenbrand in einem Wohnhaus in Geroldshausen haben die Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Wolzach, Geisenhausen und Geroldshausen schnell unter Kontrolle gebracht. Mit insgesamt sechs Fahrzeugen waren die Retter am Montag gegen 11 Uhr bald nach der Alarmierung im Einsatz. Nach Angaben der Feuerwehr entzündete sich im Anwesen in der Josef-Schlicht-Straße ein Kochtopf aus noch ungeklärter Ursache, und die Flammen griffen auf die Dunstabzugshaube über. Die Bewohner wollten zwar selbst löschen, scheiterten aber und riefen die Feuerwehr herbei. Diese hatte den Brand schnell unter Kontrolle und verhinderte somit einen größeren Schaden.



Erfolgreich bekämpft haben die Feuerwehrler den Küchenbrand in Geroldshausen. Foto: oh

Verletzter auf der Autobahn

Langenbruck (PK) Bei einem Auffahrunfall nach einer Kollision mit einem Wildschwein ist auf der Autobahn A9 ein Autofahrer verletzt worden. Ein 42-Jähriger musste wegen eines Zusammenstoßes mit mit einem Wildschwein, das quer über die Fahrbahn gelaufen war, am frühen Donnerstagmorgen sein beschädigtes Auto bei der Auffahrt Langenbruck auf der mittleren Fahrspur in Richtung Nürnberg stehen lassen, wie die Polizei mitteilte.

Ein nachfolgender Autofahrer erkannte den Wagen trotz eingeschalteter Warnblinkanlage zu spät und fuhr in das stehende Auto. Der 38 Jahre alte Mann geriet ins Schleudern und kam auf dem Seitenstreifen zum Stehen. Er wurde den Angaben zufolge bei dem Unfall leicht verletzt und mit Schnittverletzungen und Prellungen in ein Krankenhaus gebracht. Der 42-Jährige hatte sich und seine Familie zuvor hinter der Mittelleitplanke in Sicherheit gebracht. Sie blieben unverletzt. Das Wildschwein wurde durch die Kollision von der Fahrbahn geschleudert und war sofort tot. Die Fahrbahn musste zur Beseitigung der Unfallschäden komplett gesperrt werden.

Unfallursache Übelkeit

Sattelzug prallt am Autobahndreieck Holledau gegen Leitplanke – 84000 Euro Schaden

Pfaffenhofen/Wolnzach (PK) Plötzlich übel geworden ist einer Lkw-Fahrerin, die in der Nacht zum Dienstag auf der Autobahn A9 unterwegs war. Und das hatte Folgen: Wie die Polizei mitteilte, verlor die 40-Jährige die Kontrolle über ihren Sattelzug, der gegen die Leitplanke prallte – wobei erhebli-

cher Schaden entstand. Gegen 3.45 Uhr fuhr die Frau aus dem Kreis Steinfurt in Nordrhein-Westfalen mit ihrem Sattelzug auf der Autobahn A9 in Richtung München. Als ihr kurz vor dem Autobahndreieck Holledau schlecht wurde, geriet ihr Lastzug auf Höhe der Einfahrtsspur in die Autobahn A 93

nach links in den Mittelstreifen. Der Sattelzug prallte gegen die Mittelschutzplanke und kam nach etwa 130 Metern an der Leitplanke zum Stehen. Die Fahrerin überstand den Unfall nach Polizeiangaben unverletzt. Der am Sattelzug und an der Leitplanke entstandene Schaden summiert sich aller-

dings auf etwa 84 000 Euro. Warum der Fahrerin übel geworden war, konnte nicht geklärt werden. Ein Alkoholtest verlief laut Polizei negativ.

Bei dem Unfall wurde einer der Fahrzeugtanks aufgerissen und etwa 250 Liter Dieseldieselkraftstoff liefen aus. Der Sattelzug konnte gegen 7.30 Uhr gebor-

gen werden. Der linke Fahrstreifen musste allerdings zur Behebung des Schadens an der Mittelschutzplanke und zur Sanierung des Erdreiches noch länger gesperrt werden. An der Unfallstelle waren die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach und die Autobahnmeisterei Ingolstadt im Einsatz.

Erfreuliche Finanzspritze

Feuerwehr bekommt von Stiftung satten Zuschuss für Kommandowagen

Von Katrin Rebl

Wolnzach (WZ) Wenn die Freiwillige Feuerwehr Wolnzach in ein paar Wochen einen nagelneuen Kommandowagen vor der Tür stehen hat, dann unter anderem dank eines glücklichen Umstands: Für den Kauf des BMW bekommt der Verein einen satten Zuschuss von der Edith-Haberland-Wagner-Stiftung.

Durch Zufall sei die Vereinsführung auf diese gemeinnützige Stiftung aufmerksam geworden, so FFW-Kommandant Werner Fuchs. Sie ist einer der Gesellschafter der Augustiner-Bräu Wagner KG und ist nach den letzten Angehörigen der Wagner-Familie benannt. Den ihr zustehenden Gewinn aus dem Unternehmen verwendet sie zur Förderung sozialer und kultureller Projekte.

Bei dieser Stiftung also hat sich die FFW Wolnzach mit ihrem Fahrzeug-Projekt vor mehr als einem Jahr schriftlich beworben. Damals hatte der Verein begonnen, sich über den Kauf eines neuen Kommandowagens Gedanken zu machen – als Ersatzbeschaffung für das jetzige Fahrzeug, einen BMW 520 d Touring. Dieser hat inzwischen zwölf Jahre auf dem Buckel. „Da denkt man langsam mal an ein neues Fahrzeug“, so Kommandant Werner Fuchs.

Dabei sei von vornherein eines klar gewesen: Wie schon das bisherige Auto sollte ein neues Fahrzeug möglichst wieder ohne Beteiligung der Gemeinde allein vom Verein gestemmt werden. „Ein solcher Wagen gehört nicht zur Ausstattung, die die Gemeinde finanzieren muss“, erklärt Fuchs. Dennoch sei der Kommandowagen enorm wichtig: Er ist ein Pkw mit feuerwehrtechnischer Ausstattung, der dem jeweiligen Einsatzleiter dient. „Mit ihm können wir die Einsatzstelle schneller und vor den anderen Feuerwehrleuten erreichen, dort bereits allererste Hilfe leisten und nötige Maßnahmen in die Wege leiten“, erklärt der Kommandant. Deshalb sei man

sich auch einig gewesen, dass man ein solches Fahrzeug weiterhin haben will. Dass man Sponsoren brauchen würde, war klar – dass letztlich ein einziger Sponsor reichen würde, wagte damals keiner zu hoffen.

So hat die Wehr also den Antrag mit Vorstellung ihres Projekts an die Stiftung geschickt – und daraufhin lange nichts gehört. „Im vergangenen Sommer hieß es dann, dass unser Antrag in der Stiftungsratssitzung behandelt wird“, berichtet Fuchs. Nach langem und gespanntem Warten erhielt die Feuerwehr inzwischen die erfreuliche Nachricht, dass ihr Anliegen finanziell unterstützt wird. Mit einem satten Zuschuss, über dessen genaue Höhe die Stiftung und die Feuerwehr stillschweigen bewahren möchten. „Die Stiftung will lieber im Hintergrund bleiben und das akzeptieren wir“, so Fuchs. Nur so viel: Von den 48 000 Euro, die der neue BMW X3 inklusive feuerwehrtechnischer Ausrüstung kostet, deckt der Zuschuss einen beachtlichen Teil ab.

Dass die Edith-Haberland-Wagner-Stiftung ausgerechnet ein Wolnzacher Projekt unterstützt, erklärt sich die Feuerwehr mit der langen Verbundenheit der Brauerei zum Ort. Schließlich sei im Markt schon lange ein Augustiner-Depot angesiedelt.

Der restliche Betrag, der noch zur Finanzierung des neuen Wagens fehlt, wird vom Feuerwehrverein bestritten: Zum einen aus Vereinsgeldern, also Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Zum anderen aus dem Verkaufserlös des alten Wagens, den der Verein im Jahr 2000 ebenfalls selbst beschafft hatte und deshalb nun auch in Eigenregie verkauft hat. Er hat bereits einen neuen Besitzer gefunden, nämlich die Feuerwehr Iphofen. Im Gegenzug ist der neue BMW bereits bestellt – er wird voraussichtlich Anfang Februar geliefert. Im März oder April ist dann laut Fuchs die offizielle Übergabe an die Gemeinde und die feierliche Einweihung geplant.



Schnell gelöscht haben die Feuerwehren Wolnzach, Rohrbach, Fahlenbach und Burgstall am Freitag gegen 13.15 Uhr einen Feldbrand in Lohwinden: Dorfbewohner hatten das Feuer bemerkt, das sich neben einem Hopfengarten und einem Spargelfeld schnell ausbreitete. Die Feuerwehren waren mit rund 35 Mann im Einsatz und befeuchteten das Umfeld nach dem Löschen großflächig. Foto: Trouboukiss



Schwer verletzt bei Überschlag: Auf der Autobahn A93 zwischen Wolnzach und Mainburg hat gestern gegen 14 Uhr ein 25-jähriger Regensburger auf nasser Fahrbahn die Kontrolle über seinen Sportwagen verloren. Er wurde schwer verletzt, der Beifahrer wurde leicht verletzt. Den Schaden schätzt die Polizei auf 40 000 Euro. Foto: Reiß



Da gab es nichts mehr zu retten: Der Sattelzugauflieger brannte total aus. Auch die Ladung, 25 Tonnen Weizen, wurde vernichtet.

Foto: Reif

25 Tonnen Weizen ein Raub der Flammen

Sattelzugauflieger brennt aus

Pfaffenhofen/Wolnzach (PK) Ein technischer Defekt ist offenbar die Ursache eines Lkw-Brandes gewesen, bei dem in der Nacht zum Samstag erheblicher Schaden entstand. Ein Sattelzugauflieger brannte komplett aus. Die Ladung, etwa 25 Tonnen Weizen, wurde ein Raub der Flammen.

Nach Mitteilung der Ingolstädter Verkehrspolizei hatte ein Lkw-Fahrer am Samstag gegen 3.20 Uhr seinen Sattelzug auf dem Standstreifen der Autobahn A 93 zwischen den Anschlussstellen Mainburg und Wolnzach gestoppt, weil er Probleme mit der Bremse hatte. Der Lkw-Fahrer entdeckte, dass das Lager der Hinterachse

an seinem Sattelzug bereits glühte. Er versuchte noch, den Strömung reißend. Trotzdem seien hier immer wieder Familien zum Teil mit kleinen Kindern in die Fluten gestiegen. „So viel Unwemunft, das kann ich nicht verstehen“, so Walter. „Wenn hier jemand ausgerutscht wäre...“ Dennoch gibt sich auch er erleichtert, dass nichts Schlimmes passiert ist. Es muss weitergehen mit der Hochwasserfreilegung, das meint auch er: „Als Sofortmaßnahme könnte es schon helfen, wenn ein paar große Bäume am Uferand gefällt würden, das sind regelrechte Strömungsbremsen.“

„Wir müssen weitermachen dürfen“

Bürgermeister Machold will bei der Landesregierung die Fortsetzung der Hochwasserfreilegung forcieren

Von Karin Trouboukis

Wolnzach (WZ) Das Wasser ist zurückgegangen, der Ärger steigt. Denn eigentlich sollte es heuer in Wolnzach weitergehen mit der Hochwasserfreilegung, weil aber kein Geld von der Regierung fließt, steckt die Maßnahme. Die Folgen haben gerade die Anwohner der Auenstraße nun zu spüren bekommen.

Wolnzach ist mit einem blauen Auge davon gekommen. Noch am Sonntagabend hat sich die Hochwasserlage im gesamten Gemeindebereich beruhigt. Die Pegel – gegen 17 Uhr meldete die Feuerwehr 2,40 Meter an der Wolnzach bei einem Normalstand von 30 Zentimetern – sinken. Kehren, Wischen, trocknen haben dann den gestrigen Tag bestimmt. Der Wolnzacher Bürgermeister Jens Machold (CSU) hat seine Gummistiefel griffbereit neben sich stehen. Den ganzen Sonntag war er unterwegs, um sich ein Bild der Lage im Gemeindebereich zu machen. „Ich weiß ja nicht, was heute noch alles kommt“, sagt er mit Blick auf seine Stiefel.

In seine Erleichterung darüber, dass nichts Schlimmeres passiert ist, mischt sich aber auch eine gehörige Portion Unmut: „Dieser Sonntag hat uns allen sehr deutlich gezeigt, wie wichtig es wäre, die Hochwasserfreilegung in Wolnzach weiterzuführen – und zwar jetzt“, sagt er. Denn eigentlich hätte heuer der Abschnitt zwischen der Herrn- und der Schlossstraße gebaut werden sollen. In kurvigen Mäandern hätte sich der bisher schnurgerade Flusslauf auf dem Randgelände des Jugend- und Bildungsdorfes dann ausbreiten dürfen – daraus ist aber nichts geworden.

Die Landesregierung hat den Rotstift angezogen und bezuschusst für heuer lediglich den Abbruch der Herrnstraßenbrücke und den Bau eines neuen Steges, sonst nichts. Dabei hätte der Markt die nötigen Haushaltsmittel – fast eine Million Euro für die nächsten drei Jahre – bereitgestellt gehabt. Ohne die Zustimmung der Regierung, der das Wasserwirtschaftsamt untersteht, geht aber gar nichts.

„Wir werden diesen Sonntag zum Anlass nehmen, um bei der Regierung massiv die Weiterführung zu forcieren“, so der Wolnzacher Bürgermeister. Mit Fotos wolle man untermauern, wie wichtig das wäre. Denn besonders schwer getroffen hat es



Binnen kürzester Zeit überflutet war am Sonntagnachmittag das Betriebsgelände des Elektronikunternehmens Waltron an der Wolnzacher Auenstraße. Weil die neue Hauptfertigungshalle aber gegen Hochwasser abgesichert ist, blieben größere Schäden aus (oben). Dieser Bereich der Wolnzach sollte eigentlich jetzt umgebaut werden, weil die Regierung kein grünes Licht gibt, floss die Wolnzach hier weiter als schnurgerader Strom (links unten). Einige Autofahrer missachteten Straßensperungen und blieben im Hochwasser stecken, wie hier in der Auenstraße in Wolnzach (rechts unten).

Fotos: Walter, Trouboukis

– wieder einmal – die Anwohner der Wolnzacher Auenstraße und damit eines Bereichs, in dem die Wolnzach eben noch schnurgerade verläuft. „Wir müssen weitermachen dürfen und werden dazu auch das Gespräch mit unserem Ministerpräsidenten suchen“, sagt Machold.

Er weiß, wovon er spricht. Denn auch sein Elternhaus steht an der Auenstraße, gemeinsam mit seiner Familie und vielen Nachbarn hat er am Sonntag dort erlebt, wie schnell das Wasser gestiegen ist, wie es die Straße überschwemmt hat und in Keller gelaufen ist. In der

Straßensenke, genau dort, wo der Lederweg und der Wiesensteig einmünden, stand das Wasser am Sonntagnachmittag zum Teil hüfthoch. Es floss in Gärten, Keller und Grundstücke – auch auf das Gelände des Industrie-Elektronikunternehmens Waltron. „Es ist unglaublich, wie schnell das Wasser gestiegen ist“, so Firmenchef Bernhard Walter gestern im Gespräch mit unserer Zeitung. „Das hätten wir am Sonntagnachmittag noch nicht gedacht.“

Doch sein Unternehmen ist gerüstet und hochwasserfest – aus gutem Grund: Es steht auf dem ehemaligen Ge-

lände der Isar-Amperwerke – und das wurde bei früheren Hochwassern immer überschwemmt. Walter hat deshalb präventive Maßnahmen getroffen, die sich nun ausgezahlt haben. Beim Bau des neuen Betriebsgebäudes wurden eigens Hochwassersperren in den Türen installiert, die neue Hauptfertigung liegt zudem 1,40 Meter über Bodenniveau. „Da ist nichts reingegangen“, sagt er. „Außerdem haben die Feuerwehren einen super Job gemacht, haben gepumpt, gerackert und gekehrt.“

Weniger super allerdings fanden er, wie er es nennt, „Ka-

tastrophen-tourismus“, den er am Sonntag so erlebt hat: „Obwohl die Auenstraße total gesperrt war, fuhrten einige Leute trotzdem rein, machten zum Teil Fotos aus ihren Autos heraus – und blieben dann stecken.“ Nicht nur, dass durch dieses Einfahren auch immer wieder Wasser über die Sandsackbarrieren schwappte. Die Feuerwehren mussten dann auch noch einige Autos aus dem hohen Wasser schieben.

Geradezu „gefährlich“ beurteilt Walter das, was er auf seinem Firmenparkplatz an der Auenstraße beobachtet hat: Auch hier stand das Wasser, der

angrenzende Fußweg an der Wolnzach war überflutet, die Strömung reißend. Trotzdem seien hier immer wieder Familien zum Teil mit kleinen Kindern in die Fluten gestiegen. „So viel Unwemunft, das kann ich nicht verstehen“, so Walter. „Wenn hier jemand ausgerutscht wäre...“ Dennoch gibt sich auch er erleichtert, dass nichts Schlimmes passiert ist. Es muss weitergehen mit der Hochwasserfreilegung, das meint auch er: „Als Sofortmaßnahme könnte es schon helfen, wenn ein paar große Bäume am Uferand gefällt würden, das sind regelrechte Strömungsbremsen.“

Einige vollgelaufene Keller, viel Dreck und Schmutz – das hat auch gestern noch viele Ortsteilbewohner beschäftigt. Unermüdlich haben sie geschaufelt und geschöpft, haben auch in der Nacht auf Montag immer wieder den Wasserstand kontrolliert.

Doch gerade auch in den Ortsteilen hat sich gezeigt, wie wertvoll die Hochwassererschützmaßnahmen sind. Schon Mitte der 1990er Jahre wurde im Gemeindebereich Wolnzach vieles umgesetzt, wurden Rückhaltebecken und Dämme errichtet, Josef Schich, der zu dieser Zeit Wolnzacher Bürgermeister war, war ebenfalls am Sonntag unterwegs, um zu sehen, ob die damals angestregten Schutzmaßnahmen auch bei so starkem Wasserdruck greifen. Und er ist zufrieden: „Früher wären wir abgeseoffen“, sagt er. „Man sieht an diesem Hochwasser deutlich, was der Gemeinderat und vor allem auch Planer Georg Fuchs damals schon in die Wege geleitet haben.“

Auch sein Amtsnachfolger Jens Machold kann dem Hochwassererwachen im Nachhinein etwas Positives abgewinnen: „Es hat sich in dieser Notituation wieder einmal gezeigt, wie die Leute zusammenhalten.“ Das treffe vor allem auch auf alle Hilfskräfte, ganz besonders auf die Freiwilligen Feuerwehren zu: „Alle Wehren im Gemeindebereich waren im Einsatz und haben hervorragend kooperiert“, sagt Machold. „Die haben alles mobilisiert, was ging.“ Die Koordination sei hervorragend und äußerst professionell gelaufen, das hätte sich bei den vielen Einsätzen gezeigt. „Die wissen nicht nur, wie es geht und was zu tun ist, sondern sie halten auch über die Dorfgrenzen weg zusammen“, lobt Machold.



Überflutet wurden nach den massiven Regenfällen so manche Straßen im Landkreis Pfaffenhofen. So wie hier die Kreisstraße PAF 11 zwischen Geroldshausen und Geisenhausen. Dort hatte der straßenbegleitete Bach die aus den Wiesen und Feldern hereindrückenden Wassermassen nicht mehr aufnehmen können und war übergelaufen. Die Freiwillige Feuerwehr Geroldshausen war im Einsatz und pumpte die Brühe ab. Foto: Hartleitner

Zwischen Hoffen und Bangen

Wegen des Dauerregens verschärft sich die Lage an der Hochwasserfront im Landkreis immer mehr

Von Robert Schmidl

Pfaffenhofen (PK) Flüsse und Bäche treten über die Ufer und es schüttet immer weiter. Kommt der Raum Pfaffenhofen ohne schlimme Schäden davon, oder heißt es bald großflächig „Land unter“? Der Kreis schwebte gestern zwischen Hoffen und Bangen, doch am Abend spitzte sich die Lage zu.

Es regnete am Freitag, es regnete am Samstag. Und am Sonntag kamen im Landkreis zu den tüppigen Niederschlagsmengen der Vortage laut Deutschem Wetterdienst noch einmal zwischen 20 bis 30, ja stellenweise bis zu 50 Liter Regen pro Quadratmeter dazu. Bis heute Mittag sollen die Niederschläge laut den Meteorologen anhalten und nach Einschätzung des Wasserwirtschaftsamtes wird sich die Hochwassersituation im Kreisgebiet demnach weiter verschärfen. Dementsprechend wurde gestern Abend um 19 Uhr eine zunächst bis heute Abend befristete Warnung vor „Überschwemmungsgefahr für bebaut Gebiete“ herausgegeben.

Das extrem nasse Wochenende begann für die Pfaffenhofener Feuerwehr zunächst harmlos. Am Freitag gab es nur einen Einsatz. Im Niederscheyerer Fasaneisweg war der Kanal dicht, die Straße wurde überschwemmt. Ansonsten beschränkte sich der Dienst der Wehrmänner vorerst auf Kontrollrunden, bei denen die Pegelstände überprüft wurden und sie an den Wehren und an den Regenüberlaufbecken nach dem Rechten sahen. Doch ab Sonntagmittag wurde es ernst. Zusammen mit den heftigen Regenfällen – der Imspegel stieg extrem schnell von knapp 90 Zentimeter auf 1,20 Meter – wurde das herandrückende Oberflächenwasser laut Kommandant Roland Seemüller zum Hauptproblem. Erste Keller sofften ab und am späteren Nachmittag erwischte es unter anderem die Uttenhofener Imsiedlung schwer. Straßen wurden unbefahrbar, Keller überflutet, die Feuerwehr verteilte Sandsäcke. Und unter anderem auch in Sulzbach stand die Wehr am frühen Sonntagabend vor einem Problem: Das Überlaufbecken war randvoll.

Zunächst hätten die Hochwasserfreilegungsmaßnahmen gegriffen und die Regenrückhaltung habe funktioniert, erklärte Landratsamtspressesprecher Karl Huber. „Weil es aber entgegen aller Hoffnungen den ganzen Tag immer weiter regnete, hat sich die Lage aktuell zugespitzt“, sagte er gestern Abend gegenüber unserer Zeitung. So steige der Donaupegel rasant schnell, was zur Folge haben könnte, dass im Raum Vohburg/Münchsmünster die Kleine Donau zurückgestaut werde und möglicherweise über die Ufer trete. Auch an der Paar



ler aufstauen. Man habe daher sofort mit Sicherungsmaßnahmen begonnen. So bauten die örtlichen Feuerwehren in Reichertshofen, unterstützt von technischen Beratern des THW, am Samstag einen etwa 150 Meter langen Sandsackdeich auf und auch die Bahn sicherte ihre Baustelle.

„Wir haben alles getan, was man tun kann“, erklärte gestern Mittag Ludwig Wayand, der Bürgermeister von Baar-Ebenhausen. Weil man an der Paar mit „problematischen Pegelständen“ rechnen müsse, haben die Baar-Ebenhausener mit 120 Mann 6000 Sandsäcke gefüllt und laut Wayand 4000 davon verbaut. „Wir werden wohl erst am Montagmittag wissen, ob wir es endgültig geschafft haben.“ Die Vohburger hatten gestern vor allem Probleme mit dem Wasser, das von den Neubaugebieten in die Kanalnetze drückte. „Die Kanäle sind voll, die Straßen drohen abzusaufen, wir haben uns zusätzliche Hochleistungspumpen geholt und pumpen, was wir können“, sagte Bürgermeister Martin Schmid.

Die Geroldshausener Wehrmänner waren bei Überschwemmungseinsätzen auch als Tierretter aktiv: Feuerwehrmann Anton Förch holte ein ausgekühltes und hilfloses Rehkitz aus einer überschwemmten Wiese, das mit kläglichem Fiepen auf sich aufmerksam gemacht hatte. Nach Rücksprache mit dem Jäger konnte das Kitz freigelassen werden. Das Muttertier werde den Nachwuchs sicher suchen, meinte der Jäger.

Am Spätnachmittag wurde die Lage im Raum Wolnzach immer kritischer, wovon sich Bürgermeister Jens Machold in der Feuerwehrzentrale und den betroffenen Gebieten ein Bild machte. Im Larsbach, im Lauterbach und in der Wolnzach stiegen die Pegel rasant. „Die Wolnzach hat normal 30 Zentimeter, am Sonntag um 16.20 Uhr lag der Pegel bei 2,40 Metern“, sagte Feuerwehrsprecher Gunther Böhner.

Tief liegende Bereiche wie die Auenstraße wurden überschwemmt, es häuften sich Meldungen über überflutete Keller. Die Feuerwehren aus Burgstall, Königsfeld, Gosselshausen, Gebronshausen und Haushausen füllten pausenlos Sandsäcke und wurden vom Bauhof unterstützt. Die Wehrmänner aus Wolnzach, Eschelbach und Geroldshausen pumpten Keller aus, schützten bedrohte Gebäude wie etwa ein Fitnessstudio oder die Firma Waltron mit Sandsäcken und sicherten abrutschende Hänge mit Planen. „Es regnet wieder, was heruntergeht. Das wird eine wilde Nacht für uns“, berichtete Gunther Böhner (*weiterer Fotos auf Seite 32*).



Aus einer völlig überschwemmten Wiese gerettet hat der Geroldshausener Feuerwehrmann Anton Förch ein hilfloses Rehkitz (Foto oben). Bei einem Hochwassereinsatz an der Kreisstraße PAF 11 bei Geroldshausen hörten die Wehrmänner ein klägliches Fiepen aus der Wiese und bargen das unverletzte, aber unterkühlte Kitz. In Wolnzach, wo sich die Lage am Sonntagnachmittag immer mehr zugespitzt, füllten Feuerwehrleute pausenlos Sandsäcke, mit denen tiefer gelegene Häuser geschützt wurden. Fotos: Hartleitner/Böhner

seien die Pegel am Oberlauf sehr hoch, es könne sein, dass die „Paarwelle“ während der Nacht im Landkreis ankomme, so Huber. Genaues könne man hier nicht sagen, die weitere Entwicklung hänge mit davon ab, wo die massiven Regenfälle niedergehen. Angesichts der

angespannten Lage habe der Landkreis jetzt die Koordinierung übernommen, Landrat Martin Wolf sei an den Brennpunkten unterwegs. Viele Feuerwehren – von Vohburg bis Pfaffenhofen – seien bereits seit Stunden im Einsatz, alle anderen Wehren seien vorbeugend

in Alarmbereitschaft versetzt worden.

Wie Huber weiter berichtete, habe sich an der Paar eine Bahnbaustelle in Reichertshofen als problematisch erwiesen. Da an der ICE-Baustelle der Durchfluss der Paar verengt sei, könnten sich die Fluten schnell

Mehr Fotos unter: donaukurier.de



Das Sulzbacher Rückhaltebecken war gestern Nachmittag rappellvoll. „Das Sulzbacher Segel- und Badezentrum ist fertiggestellt. Es dauert nur noch sechs Stunden, dann ist auch Rafting vom See bis zur Hohenwarter Straße möglich“ – Klaus Brandau, der dieses Foto geschossen hat, nahm das Hochwasser mit Humor. Foto: Klaus Brandau



Der Gerolsbach trat gestern Abend gegen 18 Uhr an vielen Stellen über die Ufer und überschwemmte zahlreiche Straßen von Gerolsbach. An Hausbesitzer wurden Sandsäcke ausgegeben. Foto: Böhm



Weil das Erdreich mittlerweile völlig durchfeuchtet ist, ist in Geroldshausen, in der Hauptstraße, ein etwa drei Meter langes Stück des Hangs abgerutscht und hat die Straße blockiert. Die Feuerwehren aus Geisenhausen und Geroldshausen sicherte die Straße ab. Mittels Radlader und Lkw wurden das Erdreich und die Sträucher weggeräumt. Foto: Einödshofer



Die Uttenhofener Imsiedlung ist von den Wassermassen besonders betroffen gewesen. Rund 30 Aktive der Feuerwehr Uttenhofen waren mit Pumpen im Einsatz und kümmerten sich um abgehoffene Keller. Am Nachmittag musste der Verkehr bei der Durchfahrt Richtung Bachappen zeitweise umgeleitet werden, da die Gullys das Wasser nicht mehr aufnehmen konnten und der Weg nicht passierbar war. Foto: Bendisch

Auf Lkw aufgefahren und überschlagen

38-jähriger Ingolstädter bei Autobahnunfall schwer verletzt

Wolzach (PK) Ein 38 Jahre alter Mann ist am Samstagmorgen bei einem Unfall auf der Autobahn A9 schwer verletzt worden. Er saß im Auto einer 25-Jährigen aus Mertingen (Landkreis Donau-Ries), die mit ihrem Pkw auf einen vorausfahrenden Sattelzug geprallt war – die Ursache dafür liegt nach Angaben der Ingolstädter Verkehrspolizei im Dunkeln.

Der 50-jährige Lkw-Fahrer war mit seinem Sattelzug gerade auf der rechten Autobahnspur in Richtung Ingolstadt unterwegs, als er im Bereich des Dreiecks laut Polizeibericht Holledau plötzlich einen Anstoß spürte: Der Pkw der 25-jährigen war von hinten links gegen den Sattelaufleger geprallt. Der Wagen überschlug sich nach dem Zusammenstoß, prallte in die Mittelteilplanke und landete auf dem Dach.

Während sich die Autofah-



Auf dem Dach zum Liegen kam dieser Wagen nach einem Auffahrunfall auf der A9. Der 38-jährige Beifahrer wurde dabei schwer verletzt. Foto: Einödshofer

rein selbst nur leicht verletzte, zog sich ihr Beifahrer, ein 38-jähriger Ingolstädter, laut Polizeibericht schwerste Verletzungen zu. Er wurde mit dem

Hubschrauber in ein Krankenhaus gebracht. Der Grund, warum die Pkw-Fahrerin auf den Sattelzug auffuhr, konnte von der Verkehrspolizei noch

nicht geklärt werden. Am Autobahndreieck Holledau kam es durch den Unfall für zweieinhalb Stunden zu erheblichen Verkehrsbehinderungen.

Feuer zerstört Dachwohnung

Vier Bewohner eines Mehrgenerationenhauses in Niederlauterbach erleiden Rauchvergiftung

Von Karin Trouboukis

Niederlauterbach (WZ) Brände machen nur mehr einen Bruchteil der Aufgaben einer Feuerwehr aus. Nicht so im Moment in Niederlauterbach: Beim dritten Feuer in nur sieben Wochen ist das Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses am Freitagmorgen total ausgebrannt, vier Bewohner wurden verletzt.

Freitagmorgen, kurz nach 6 Uhr. Beim Spaziergehen mit seinem Hund bemerkt der Eigentümer eines Hauses an der Oberlauterbacher Straße in Niederlauterbach Rauch, der aus dem Dach dringt. Er reagiert sofort, verständigt gegen 6.20 Uhr alle Bewohner und die Feuerwehr. Als die ersten Rettungskräfte wenige Minuten später am Einsatzort eintreffen, lodern bereits hohe Flammen aus dem ausgebauten Dachgeschoss, die dicken schwarzen Rauchschwaden sind schon von Weitem zu sehen.

Nach und nach treffen immer mehr Helfer am mittlerweile lichterloh brennenden Haus in unmittelbarer Nachbarschaft der Niederlauterbacher Pfarrkirche ein: die Feuerwehren aus Niederlauterbach und Oberlauterbach, aus Gossetshausen, Wolnzach und Geisenfeld rücken an. Die wichtigste Frage lautet: Was ist mit den Bewohnern? Eine Familie bewohnt das Mehrgenerationenhaus in drei Wohnungen, der Sohn mit seiner Lebensgefährtin lebt im Dachgeschoss, in dem das Feuer ausgebrochen ist. Der starke Rauch hat ihm und seiner Freundin zugesetzt, auch sein Vater, der den Brand bemerkt hat, und die Mutter atmen den giftigen Rauch ein. Alle Verletzten werden vom Notarzt aus Geisenfeld und den Sanitätskräften des Bayerischen Roten Kreuzes aus Geisenfeld, Pfaffenhofen und Mainburg versorgt und vorsorglich mit Rettungswagen in umliegende Krankenhäuser gebracht. Bei der Feuerwehr läuft derweil ein routinierter Einsatz ab:



Lichterloh in Flammen stand das Dachgeschoss des Wohnhauses neben der Niederlauterbacher Kirche, als die Feuerwehren eintrafen (links und oben). Auch von Drehleitern aus bekämpften die Einsatzkräfte den Brand (Bild unten).



Fotos: Hammerschmid

Schlauchleitungen werden gelegt, Hydranten und Wasserquellen angezapft, Einsatzgruppen eingeteilt. Die Feuerwehren Wolnzach und Geisenfeld haben ihre Drehleiterfahrzeuge in Position gebracht, damit das brennende Dachgeschoss effektiv auch von oben gelöscht werden kann. Mit schwerem Atemschutzgerät, der sie vor dem beißenden Rauch schützt, werden die Feuerwehrmänner nach oben gefahren, die Brandbekämpfung läuft. Nach kurzer Zeit ist das Feuer unter Kontrolle, über 75

Feuerwehrlaute sind im Einsatz, später kommen noch Einsatzkräfte vom Technischen Hilfswerk dazu, um das Dach gegen den Regen abzudichten. Immer mehr Nachbarn strömen zum Brandort, mit betroffenen Mienen sehen sie, wie in kurzer Zeit das Dachgeschoss des schmucken Hauses neben der Kirche zum Raub der Flammen wurde. „Das ist jetzt schon der dritte Brand in so kurzer Zeit“, sagt einer von ihnen – und schüttelt den Kopf. Denn erst am Nachmittag des 1. März war eine Garage in Niederlauter-

bach abgebrannt, die Flammen waren zwei Tage später erneut aufgelodert und hatten einen weiteren Feuerwehreinsatz ausgelöst. Erinnerungen werden in Niederlauterbach da wach an den Großbrand, der im Dezember 2007 einen Dreiseithof am entgegengesetzten Ortsende des Dorfes total zerstört und wegen der enormen Hitzeentwicklung damals auch einige Nachbarhäuser in Mitleidenschaft gezogen hatte. Fenster waren damals zersprungen, Rolläden geschmolzen. Einen

so großen Umgriff hat der Brand vom Freitag zwar nicht, dennoch schätzen die Fachleute entstandenen Schaden am Wohnhaus auf mindestens 150 000 Euro. Die Kriminalpolizei hat ihre Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen, die sich schwierig gestalten, so Polizeisprecher Hans-Peter Kammerer: „Wegen des hohen Zerstörungsgrades ist die Spurensuche nicht einfach.“ Weitere Erkenntnisse erhofft man sich, wenn die Hausbewohner vernommen werden können.

Zerstören zu Übungszecken

Feuerwehrlaute aus dem Landkreis sammeln Erfahrungen mit schwerem Gerät

Von Manfred Eibisch

Pfaffenhofen (PK) Metall knirscht, Funken sprühen, das Dach biegt sich auf: Die Feuerwehr zerstört ein nagelneues Auto – doch es muss kein Verletzter geborgen werden. Die Feuerwehrlaute tun es zu Übungszwecken.

„Es ist ein Unterschied, ob die Feuerwehr bei einem schweren Verkehrsunfall mit einem neuen Fahrzeug zu tun hat oder mit einem älteren. Die neuen haben Verstärkungen drin, die man einfach kennen muss“, erklärt Thomas Unger vom ADAC.

Rund 40 Feuerwehrmänner aus vielen Feuerwehren des Landkreises waren da. Die Pfaffenhofener in voller Arbeitskleidung, einige Kollegen in Zivil. Die Aufgabe lautete: Übt an dem Fahrzeug den Einsatz des Rettungsspreizers, der Rettungsschere und der sonstigen Werkzeuge, die bei einem Verkehrsunfall eventuell zum Einsatz kommen. Und sie übten konzentriert und zielgerichtet, damit sie im Falle des Falles schnell und erfolgreich helfen können. Der ADAC-Unfall-Experte gab immer wieder Hinweise: „Da müsst ihr anset-



Eine spezielle Motorsäge, Rettungsschere und -spreizer – die Feuerwehr brachte alle Geräte zum Einsatz, die im Ernstfall oft gebraucht werden. Die Überreste des Fahrzeugs können Pfaffenhofener Berufsschüler jetzt zum Lernen verwenden.

Foto: Eibisch

zen“. Er zeigt auf die hintere Tür, die dann mit dem Rettungsspreizer aufgehebelt wird. Dieses Rettungsgerät entwickelt Kräfte von mehreren Tonnen, das Blech biegt sich. Nach mehrmaligem Nachsetzen ist es geschafft: Die Tür ist offen. Dann kommt die Rettungsschere zum Einsatz, sie frisst sich durch die Holme, die das Dach tragen. Dann wird eine Art elektrische Fuchsschwanz gebracht, der nun das Dach komplett aufschneiden soll. Doch da stellt sich raus, dass dieses Gerät, obwohl zum Schneiden gedacht, hier versagt: Mehrmals verbiegen sich die extra starken Sägeblätter. „Das Fahrzeug heißt zurück“, sagt einer der Einsatzkräfte und sein Nachbar nickt.

Nach einer guten Stunde ist es geschafft, Vorderteil und Heck sind getrennt, die Feuerwehrmänner haben ganze Arbeit geleistet und dabei Erfahrungen gesammelt. Die Überreste des Autos bekommen jetzt Pfaffenhofener Berufsschüler als Praxisobjekt. So hat das Fahrzeug dreimal als Versuchsobjekt gedient: Erst dem ADAC zur Unfallforschung, dann der Feuerwehr zum Üben und dann den Berufsschülern zum Lernen.

Schneller als die Feuerwehr

Wolnzacher Floriansjünger nehmen neuen Kommandowagen in Dienst

Wolnzach (WZ) „Da ist das Ding!“ Frei nach den Worten eines berühmten Torwartes hat der Vorsitzende der Wolnzacher Feuerwehr, Uli Schechinger, die Übergabe des neuen Kommandowagens an die Feuerwehr Wolnzach im Feuerwehrgerätehaus eröffnet. Angespült hat er damit auf den lange vorbereiteten und auch notwendigen Ersatz des schon sehr in die Jahre gekommenen alten Einsatzleitwagens, der nun durch den neuen Wagen ersetzt worden ist.

Kommandant Werner Fuchs erläuterte anschließend, dass die Feuerwehr Wolnzach nahezu die gesamten Anschaffungskosten in Höhe von 52 000 Euro selbst gestemmt hat. Beiträge des Feuerwehrvereins, der Verkaufserlös des 13 Jahre alten Vorgängerfahrzeuges an die Feuerwehr Iphofen und eine große Spende der Edith-Haberland-Wagner-Stiftung (Augustinerbrauerei) sorgten dafür, dass der Markt lediglich noch die Kosten für den Kofferraumbauelement und die Winterreifen in Höhe von 4000 Euro beisteuern musste.

Die technische Ausstattung entspricht dem aktuellsten Stand und bietet durch den jetzt vorhandenen Allradantrieb und einem Automatikgetriebe mehr Sicherheit für den Fahrer, wenn

dieser beispielsweise gleichzeitig den Funk bedienen muss. Großen Wert hat die Wolnzacher Feuerwehr auf die Signalwirkung gelegt. Die Sondersignalanlage verfügt über moderne LED-Technik, und die Folienbeklebung wurde entsprechend auffällig ausgeführt. Das Design der Beklebung wurde von Jonas Mohr von der Feuerwehr Wolnzach selbst kreiert. Für den neuen Digitalfunk wurde das Fahrzeug ebenfalls schon entsprechend vorgerüstet.

Bürgermeister Jens Machold (CSU) lobte den professionellen Beschaffungsvorgang durch die Wolnzacher Feuerwehr. „Dieser Gemeinschaftsgeist ist

absolut vorbildlich“, betonte er. „Und über die Notwendigkeit der technischen Ausrüstung besteht ohnehin kein Zweifel.“

Der Wolnzacher Pfarrer Johann Braun segnete den neuen Kommandowagen und wünschte allen, die dieses Fahrzeug nutzen, allzeit unfallfreie Fahrt: „Auch wenn sie jetzt damit schneller als die Feuerwehr unterwegs sind“, fügte er schmunzelnd hinzu.

Am kommenden Dultsonntag präsentiert die Feuerwehr Wolnzach das Fahrzeug neben anderen Einsatzgerätschaften an einem Stand bei der Hallertauer Volksbank am Marienplatz der Öffentlichkeit.



Gottes Segen hat der Wolnzacher Pfarrer Johann Braun nun dem neuen Kommandowagen der Freiwilligen Feuerwehr Wolnzach gespendet – auch mit ein paar humorigen Worten.
Foto: Böhner

IMPRESSUM

Textbeiträge: Werner Fuchs (Bericht des Kommandanten, Einsatzberichte). Andreas Zablawsky (Aus den Werkstätten). Benedikt Schmidt (Jugend). Uli und Jürgen Schechinger (Vereinsausflug). Uli Schechinger und Simon Binder (Vereinsleben). Benedikt Schmidt (Presseschau). **Fotos:** Rudi Kollmannsberger und Feuerwehr-Archiv. **Zeitungsausschnitte:** Wolnzacher Anzeiger und Wolnzacher Zeitung. **Statistiken und Zahlenmaterial:** Rudi Kollmannsberger. **Layout und Gestaltung:** Bettina Moser. **Druck:** Julia Mirlach und Bettina Moser